

Eisiger Wind weht durchs Altenautal

CDU schiebt Bürgermeister Alleinschuld zu – Allerdissen wettert gegen Landrat Müller

Von Per Lütje

Borchen (WV). Nach dem Mindener Urteil, das den Flächennutzungsplan der Gemeinde Borchen gekippt hat, ist es mit dem Dorffrieden in den Ortsteilen vorbei. Die CDU knöpft sich jetzt Bürgermeister Reiner Allerdissen vor. Der wiederum schießt verbal gegen den Landrat. Volkes Seele kocht und kündigt weitere Protestaktionen an.

In Angriffsmodus wechselt in einer Pressemitteilung der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU Borchen, Harald Kuhnigk. »Es war der größte Fehler, dem Bürgermeister in seiner Darstellung vertraut zu haben, dass der Flächennutzungsplan rechtssicher und gerichtsfest sei. Die alleinige politische Verantwortung hat der Verwaltungschef in einer Ratssondersitzung übernommen. Damit liegt die Verantwortung für das Urteil einzig und allein bei ihm«, schreibt Kuhnigk.

Der Vize-Fraktionschef hebt darauf ab, dass selbst in dem Rechtsgutachten zum Flächennutzungsplan nur eine vage Darstellung zur Gültigkeit gemacht werde. »Diese Rechtsauskunft wurde nicht zeitnah dem Rat zur Kenntnis gebracht. Es geht nicht an, als Bürgermeister die Justiz zu verunglimpfen und sogar das Rechtssystem in Frage zu stellen. Nach Vorliegen der Rechtsauskunft von Anfang 2015 hatte der Bürgermeister zu handeln. Dies wurde versäumt.«

Kuhnigk schließt damit, dass das »Dilemma« durch ein früheres Handeln hätte verhindert werden können und fordert den Bürgermeister auf zu reagieren: »Weitere Gerichtsverhandlungen kosten nur Geld und werden wohl nicht zum nur rechthaberischen Erfolg führen. Dieses ist besser in der schnellstmöglichen Aufstellung eines Flächennutzungsplanes untergebracht, bei dem sehr hohes Fachwissen notwendig ist, damit ein rechtssicherer Plan entsteht.«

Borchens Verwaltungschef meldete sich am Freitag ebenfalls zu Wort. Er attackiert Landrat Manfred Müller für dessen Entschei-



Im beschaulichen Altenautal herrscht Unruhe. Grund ist ein geplanter massiver Ausbau der Windkraft.

Foto: Per Lütje

dung, gegen das Urteil des Mindener Verwaltungsgerichts keine Beschwerde einzulegen. »Er tut dies ohne Not und gegen die klare Mehrheit der Borchener Bürger. Diese hätten erwartet, dass sich der Landrat an ihre Seite stellt«, zürnt Aller-

»Die klare Mehrheit der Bürger hätte erwartet, dass sich der Landrat an ihre Seite stellt.«

Bürgermeister Reiner Allerdissen

dissen. »Es ist keinesfalls so, dass eine Berufung kaum Aussicht auf Erfolg hätte. Eine entsprechende Stellungnahme der durch die Gemeinde Borchen beauftragten Kanzlei spricht da eine eindeutige Sprache. Dies weiß der Kreis, weil ich aus dieser Stellungnahme im Rahmen eines Treffens beim Kreis zitiert habe. Seitens des Kreises

wurde aber bis heute kein Interesse an dieser rechtlichen Einschätzung bekundet. Ich habe sie aus diesem Grund am Donnerstag an den Kreis übermittelt, damit der Kreis sie in die Entscheidungsfindung einbeziehen kann.« Allerdissen geht jedoch davon aus, dass jetzt nicht nur die Anlage in Dörenhagen vom Kreis genehmigt werde sondern auch die Anlagen, die nicht mehr zurückgestellt werden könnten.

Ettelner Bürger wollen ihren Protest gegen den geplanten Windkraftausbau in ihrem Ort an diesem Samstag fortsetzen. Sie wollen dem CDU-Bundestagsabgeordneten Carsten Linnemann auf dem Hof Fromme in Kirchborchen eine Protestnote übergeben.

Die komplette Stellungnahme der von der Gemeinde Borchen beauftragten Anwaltskanzlei zur Entscheidung des Landrats ist im Internet veröffentlicht.



www.borchen.de

Kommentar

In den USA ist gerade erst ein Populist in das höchste Amt des Landes gewählt worden. Der Aufschrei in weiten Teilen der deutschen Politik ist groß. Populistisch ist aber auch, wie jetzt die CDU in Borchen das Thema Windkraft instrumentalisiert, um dem SPD-Bürgermeister kräftig in die eh schon versalzene Suppe zu spucken. Es mag durchaus sein, dass der Verwaltungschef früher hätte erkennen müssen, dass sich die Waage von Justitia zuungunsten der Gemeinde Borchen neigt. Aber hatte die CDU – zumal größte Fraktion im Gemeinderat – nicht mehr als einmal Gelegenheit, Äußerungen und Gutachten in Sachen Flächennutzungsplan einzufordern? Jetzt lapidar zu sagen, dass das Vertrauen, das man dem Bürgermeister ent-

gegengebracht habe, enttäuscht worden sei, ist wohl eher als Ablenken von eigenen Versäumnissen zu werten. Denn wer regelmäßig die teils hitzig geführten Debatten zwischen Sozialdemokraten und Christdemokraten im Gemeinderat verfolgt, dem dürfte es wenigstens ein Schmunzeln entlocken, dass die CDU der SPD angeblich Vertrauen schenkt. Infolge des Urteils des Verwaltungsgerichts Minden ist bereits reichlich Porzellan in Borchen zerbrochen worden. Alle Fraktionen täten gut daran, sich jetzt den Mund abzuwischen, politische Ränkespiele zu unterlassen und gemeinsam zu retten, was vielleicht noch zu retten ist. Gegenseitige Schuldzuweisungen jedenfalls werden zusätzliche Windkraftanlagen nicht verhindern. Per Lütje